

Neubaugelbiet Fuldabrück: Warum Telekom den Glasfaserausbau absagt

Streit um Internetversorgung: Telekom zieht sich aus Fuldabrücker Neubaugelbiet zurück, Vodafone übernimmt mit Koaxial-Kabel.

Die Diskussion um die Internetversorgung im neuen Wohngebiet an der Südlichen Schulstraße in Fuldabrück zeigt die Herausforderungen auf, denen sich Gemeinden gegenübersehen, wenn es um digitale Infrastruktur geht. Die gegensätzlichen Sichtweisen der Telekom und lokalen Unternehmen werfen Fragen über die Verfügbarkeit von schnellem Internet auf.

Die Rolle der Telekom und der Rückzug von Glasfaseranschlüssen

Die Telekom hatte ursprünglich zugesichert, das Neubaugelbiet mit Glasfaseranschlüssen auszustatten, zog sich jedoch später aus diesem Vorhaben zurück. Der Grund für diesen Rückzug war vorgeblich, dass die Kosten für die Dienstleistungen der beauftragten Bauexperten zu hoch seien. Dies führte dazu, dass das bekannte Unternehmen Vodafone nun die Internetversorgung für die 58 Neubauten übernimmt, jedoch nicht in der optimalen Form, die die Bewohner erwartet hatten.

Vertragliche Zusagen und wirtschaftliche Argumente

Sowohl die Gemeinde als auch das Bauamt behaupten, dass in

der Vergangenheit tatsächlich eine Vereinbarung gab, wonach die Telekom den Ausbau übernehmen wollte. Sie stützen sich dabei auf Dokumente, die eine frühzeitige Kommunikation zwischen der Telekom und dem Tiefbauunternehmen Wachenfeld belegen. Im Widerspruch dazu steht die Telekom, die angibt, dass es zu keiner vertraglichen Zusage gekommen sei.

Kosten und Konkurrenz im Fokus

Die Telekom führt als weiteren Grund für den Ausstieg an, dass sie durch den bestehenden Wettbewerb mit Vodafone benachteiligt sei. Ein Sprecher der Telekom erklärt, dass es für das Unternehmen nicht wirtschaftlich sinnvoll sei, einen weiteren Anbieter in einem Gebiet zu unterstützen, in dem bereits ein Wettbewerber verwurzelt ist. Diese Argumentation wird jedoch von Vertreter der Gemeinde und von Bauleiter Burkhard Scheele von Wachenfeld in Frage gestellt, die betonen, dass die Telekom die Möglichkeit hatte, den Ausbau frühzeitig einzuleiten.

Die Auswirkungen auf die Gemeinde

Die Entscheidung, keine modernen Glasfaseranschlüsse bereitzustellen, hat potenziell weitreichende Konsequenzen für die Bewohner im Neubaugebiet. Die Nutzung von Koaxial-Kabeln, die eine weniger effiziente und zukunftssichere Verbindung darstellen, wirft Bedenken hinsichtlich der digitalen Möglichkeiten auf, die den neuen Besitzern zur Verfügung stehen. Die Bürger könnten dadurch in ihren Online-Aktivitäten benachteiligt sein.

Was können die Bewohner erwarten?

In Anbetracht der Situation stellt sich für die Anwohner die Frage, wie die digitale Zukunft in diesem Neubaugebiet aussehen wird. Während Vodafone nun die Internetversorgung

übernimmt, bleibt unklar, ob und wann die Telekom eventuell ihre Strategie überdenken wird. Bürgermeister Andreas Damm und die Gemeindevertreter müssen nach Wegen suchen, um sicherzustellen, dass die Digitalstrategie der Gemeinde auch in neuen Wohngebieten effektiv umgesetzt werden kann.

Die Diskussion um die Internetversorgung im Neubaugebiet an der Südlichen Schulstraße in Fuldabrück bleibt komplex und zeigt, wie wichtig eine Zusammenarbeit zwischen privaten Unternehmen und Gemeinden ist, um moderne Infrastruktur zu gewährleisten. Die Bürger haben verständlicherweise hohe Erwartungen an ihre digitale Anbindung und es ist entscheidend, diese zu erfüllen, um den Standort attraktiv zu halten.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)